



Erstes Hauptstück

von der

Eintheilung und verschiedenen Gestalt der Arzneien.

§. 39.

Eintheilung der Arzneien überhaupt.

Die Recepte müssen eben so, wie die Arzneien, verschieden seyn und es muß eben so viel verschiedene Arten von Recepten geben, so viel verschiedene Arten von Arzneien es giebt §. 6. Da nun die Arzneien entweder innerliche oder äußerliche sind, so müssen die Recepte auch eben so verschieden seyn. Viele sagen: die Arzneien werden entweder eingenommen oder nicht. Je-
ne nennen sie innerliche Arzneien, diese äußerliche

liche. Diesem zufolge gehörten die Klystiere zu den äußerlichen Arzneien, welches aber andere nicht zugeben werden, denn sie gelangen eben so wohl in die Därme, als die, so durch den Mund eingenommen werden. Manche verwerfen die Eintheilung der Arzneien in innerliche und äußerliche ganz und gar und halten sie für unnötig und unnütze, und in der That scheinen sie nicht Unrecht zu haben. Ein Pulver ist und bleibt ein Pulver, es mag innerlich oder äußerlich gebraucht werden, eine innerliche oder äußerliche Arznei seyn. Bloss von den Theilen, an welchen die Arzneien bey ihrem Gebrauch angewendet worden, hat man sie, wenn solche innerliche sind, innerliche, und, wenn sie äußerliche sind, äußerliche Arzneien benennt. Man kann nicht sagen, daß diejenigen Arzneien, die zu den innerlichen Theilen gelangen, innerliche sind; denn die äußerlichen Arzneien gelangen auch zu innerlichen Theilen. Man muß demnach die Arzneien bloss von den Theilen, an welchen sie gebraucht werden, in innerliche und äußerliche eintheilen, und die, so an äußerlichen Theilen gebraucht werden, äußerliche, und die, so an innerlichen Theilen gebraucht werden, innerliche Arzneien nennen. In Ansehung der Form oder Consistenz werden die Arzneien in Arzneien von fester Art oder von flüssiger Art eingetheilet. Die von fester Art sind entweder trockne oder weiche.

Trock-

Trockne sind I) Pulver, als
 Siccuspulver, Aspergo,
 Bräutertüßen, Pulvinaria,
 Bräutersäckchen, Sacculi,
 Stirnuschlag, Frontale,
 Niesepulver, Errhinum,
 Zahnpulver, Dentifricium,
 Magentüßen, Scutum stomachicum siccum,

II) Pillen, Pilulae,

III) Morfellen, Morfeli seu Tabulae,

IV) Zuckerküchelchen, Rotulae, Orbiculi,

V) Sternkügelchen, Trochisci, Pastilli,

Weiche sind I) Lattwergen, Electuaria,

II) Bissen, Boli,

III) Extracte, Extracta,

IV) Dreyumschläge, Cataplasmata,

V) Salben, unguenta,

VI) Balsame, balsama,

VII) Pflaster und

Wachspflaster Emplastra
 et Cerata, wozu auch

Senfpflaster, Sinapismi,
 und

Blasenpflaster, Vesicatoria gehören.

- Flüssige sind I) Aufgüsse, Infusa,
 II) Abgekochte Tränke, Decocta,
 Kotte, Decocta,
 III) Ausgepresste Säfte, Succi expressi,
 IV) Mandelmilche, Emulsiones,
 V) Tränkgen und Mixturen, Potiones et Mixturae.
 VI) Lecksäfte, Linctus, Eclegmata, Looch,
 VII) Esenzen, Essentiae
 VIII) Tinkturen, Tincturae
 IX) Balsame, flüssige
 X) Einspritzungen, Injectiones, wozu
 Mundwässer, Collutoria,
 Gurgelwasser, Gargarismata,
 Blystiere, Clysteres, gehören.
 XI) nasse Ueberschläge oder Bähungen Epithemata liquida seu fomentationes.
 XII) Bäder, Balnea
 XIII) Augenmittel, Collyria
 XIV) Mittel, welche den Schleim im Munde und Hals auflösen, Apophlegmatismi,
 XV)

XV) Mundarzneien Stomatika.

Trockne Arzneien bestehen entweder aus kleinen nicht zusammenhängenden Theilen oder aus zusammenhängenden Theilen, die ein Ganzes von einer gewissen Figur und Gestalt ausmachen. Jene werden Pulver genennet, diese aber bekommen nach der Figur und Gestalt des Ganzen besondere Namen und werden, wenn das Ganze wie ein kleines Kugeldchen ist, Pillen; wenn aber das Ganze rund oder cirkelförmig und auf beyden Seiten platt, und auf einer Seite mit einem Sternchen oder andern Zeichen bezeichnet ist, Sternkugeldchen *Trochisci*, *Pastilli*, von den Griechen *artiski*; ist aber das Ganze rund oder cirkelförmig, auf einer Seite platt, auf der andern aber erhaben, Zuckerküchelchen *rotulae*, *orbiculi*, *orbiculae*, und wenn das Ganze wie ein längliches Viereck oder Parallelogramm gestalt ist, Morfellen, *morsuli*, *tabulae*, *tessellulae*, *electuaria solida* genennet. Zu den weichen Arzneien gehören die Lattwergen, *electuaria* genannt, die Bissen, *boli*, *buccellae*, die Muse roob genannt und die Extracte. Lattwergen haben die Consistenz eines Breyes oder Muses, und sind dicker als die Säfte, welche man leckt, im Munde hält und auch hinunterschluckt und *linctus*, *eclegmata*, *looch* oder *lohoch* genannt werden. Diese sind nicht so dünne als ein Syrup und nicht so dick als eine Lattwerge. Das Wort *looch* ist ein Arabisches Wort und bedeu-

tet eben das, was eclegma und linctus. Latt-
wergen sind weniger flüßig als ein Saft, so, daß
man davon etwas mit der Spitze eines Messers
oder mit einem Spatel herausnehmen kann, ohne
daß es von den Seiten herunterläuft. Eine wei-
che Arznei, die aber noch fester dicker und noch zäher
als eine Lattwerge ist und ein solches ganzes Stück
ausmacht, welches die ihm gegebene Gestalt, z. E.
einer großen Pille oder länglichrunde Gestalt be-
hält und auf einmal, ohne zu zerkauen, hinterge-
schluckt werden kann, wird ein Bissen, bolus, ge-
nannt.

S. 40.

Was Extracte sind?

Das Wort Extract kommt vom Extrahiren
her, welches so viel bedeutet als etwas oder einen
und den andern wirksamen Theil aus einem Kör-
per durch ein flüßiges Wesen, welches man Men-
struum nennet, auflösen. Wird nun dieses flüßi-
ge Wesen von dem, was es aufgelöst hat, ge-
schieden, daß das aufgelöste eine honigdicke Be-
schaffenheit oder Consistenz erhält, so wird dieses
ein Extract genennet. Eigentlich werden alle De-
cocta, Infusa, Essenzen und Tinkturen durch die
Extraction bereitet, und sind eigentlich Extracte,
sie werden aber deswegen nicht so genennet, weil
sie die honigdicke Beschaffenheit oder Consistenz
der andern Extracte nicht haben. Brühen und
Geleen heißen nicht Extracte, sind aber nichts an-
ders

bers als Extracte. Wenn nun ein Extract gemacht werden soll, so muß ein Körper vorhanden seyn, aus dem es gemacht werden soll oder gewisse Theile aufgelöst oder extrahiret werden sollen, und eine gewisse flüssige Materie, welche im Stande ist, die Theile des zu extrahirenden Körpers, die man aufgelöst oder geschieden haben will, aufzulösen oder zu extrahiren. Denn einen Körper extrahiren ist nichts anders als gewisse Theile desselben vermittelst eines flüssigen Wesens auflösen, und daher nennet man auch dieses flüssige Wesen das *Auflösungsmittel* oder *Menstruum*.

S. 41.

Verschiedenheit der Extracte.

Man könnte die Extracte in Ansehung der Körper, aus welchen sie verfertigt werden, die entweder thierische oder vegetabilische sind, in thierische oder vegetabilische Extracte eintheilen; denn Gallerte sind thierische Extracte, allein man versteht gemeinlich unter dem Namen Extract nur diejenigen Substanzen, die aus den Vegetabilien geschieden worden sind. Die vegetabilische Materie, aus welcher man ein Extract bereiten will, ist nun für sich saftig und wässerig. In diesem Fall braucht man weder was aufzugießen noch abzukochen, sondern man preßt ihren Saft aus, der die ganze Materie des Extracts enthält, weil das von Natur in der Pflanze enthaltene Wasser die Stelle von dem vertritt, was man zum Aufguße